

saP - Relevanzprüfung (Kurzgutachten)
für das Vorhaben Lagerplatz Neuses, Markt Eggolsheim,
Landkreis Forchheim

14.04.2025

Bearbeitung

Dr. Gudrun Mühlhofer/ ifanos-Landschaftsökologie

Hessestr.4 D-90443 Nürnberg

Tel. : 09 11 / 92 90 56 13

E-Mail: g.muehlhofer@ifanos.de



Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Anlass und Aufgabenstellung	1
1.1	Datengrundlagen	2
1.2	Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen.....	3
1.3	Gebietsbeschreibung	3
2	Wirkungen des Vorhabens	6
2.1	Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse	6
2.2	Anlagenbedingte Wirkprozesse.....	6
2.3	Betriebsbedingte Wirkprozesse	6
2.4	Wirkungen im Vorhabenbereich	6
3	Ergebnis der Relevanzprüfung	6
3.1	Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten	6
3.1.1	Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie	6
3.1.2	Tierarten des Anhang IV a) der FFH-Richtlinie	7
3.1.2.1	Säugetiere	8
3.1.2.2	Amphibien	8
3.1.2.3	Reptilien	8
3.1.2.4	Schmetterlinge, Libellen, Käfer	8
3.1.3	Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie	8
4	Fazit	11
5	Anhang - Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums	12
6	Literaturverzeichnis	20

1 Anlass und Aufgabenstellung

Für den Lagerplatz im Ortsteil Neuses im Markt Eggolsheim, Landkreis Forchheim (s. Abbildung 1 und Abbildung 2) ist eine artenschutzrechtliche Relevanzprüfung erforderlich. Im Rahmen eines Kurzgutachtens wird das Habitatpotenzial geschützter Arten geprüft und sofern erforderlich, die Notwendigkeit vertiefter Erfassungen ermittelt. Konfliktmindernde Maßnahmen werden ggfs. aufgezeigt. Es wird ermittelt, ob dem Vorhaben artenschutzrechtliche Belange entgegenstehen bzw. erforderliche Ausgleichsmaßnahmen notwendig werden können. Sollten im Rahmen dieser Betrachtung unter Einbeziehung von Minimierungs- und Vermeidungsmaßnahmen die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG nicht ausgeschlossen werden, wäre der weitere Untersuchungsumfang abzustimmen.

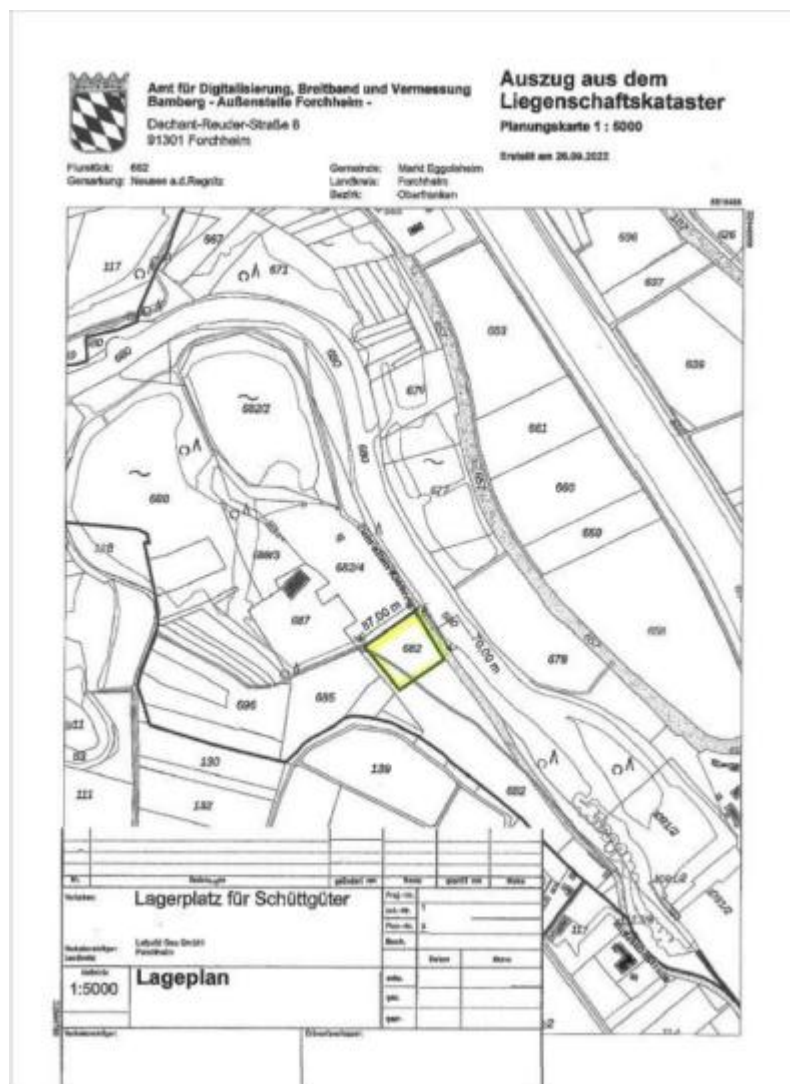


Abbildung 1: Lageplan des Vorhabens



Abbildung 2: Lage des Lagerplatzes im Luftbild © Daten: Bayerische Vermessungsverwaltung

In der artenschutzrechtlichen Relevanzprüfung wird eine Potenzialabschätzung für geschützte Arten vorgenommen. Die Habitatstrukturen für relevante Arten werden ermittelt, in dem z.B. Gewässer, Grünland und Gehölze auf Besiedelungsspuren geschützter Arten kontrolliert werden. Ggf. können geeignete Vermeidungs- und Ersatzmaßnahmen oder die Notwendigkeit vertiefter Erfassungen aufgezeigt werden. Dadurch kann ein Eintreten von Verbotstatbeständen vermieden werden.

1.1 Datengrundlagen

Als Datengrundlagen wurden herangezogen:

- Ortsbegehung zur Erfassung der Strukturen im Planbereich am 12.04.2025
- Luftbild und Planunterlagen
- Arbeitshilfe zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung – Zauneidechse LfU 2020
- Arteninformation sap-online Arbeitshilfe des Bayerischen Landesamtes für Umwelt für den Landkreis Forchheim (Stand 04/2025)

1.2 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr vom 20. August 2018 Az.: G7-4021.1-2-3 eingeführten „Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“ mit Stand 08/2018 und der „Arbeitshilfe Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung – Prüf-ablauf“ mit Stand 02/2020. Die Erstellung des Kurzgutachtens erfolgt im Sinne einer „worst case“ Relevanzprüfung.

1.3 Gebietsbeschreibung

Die vorhandenen Strukturen im geplanten Vorhabenbereich sind in Abbildung 3 dargestellt. Der Boden ist verfestigt und steinig, grabbarer Boden für die Zauneidechse ist nicht vorhanden. Kleingewässer oder Tümpel für Amphibien fehlen. Die Staudenvegetation an den Böschungen wird geprägt von Wilder Karde, Gewöhnlichem Beifuß, Rainfarn, niederliegenden Beerensträuchern, Land-Reitgras und ähnlichen Ruderarten sowie Stickstoffzeigern. In sehr geringem Umfang sind Sträucher an der Böschungssostseite zur Straße vorhanden.







Abbildung 3: Strukturen im Geltungsbereich

2 Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren ausgeführt, die in der Regel Beeinträchtigungen und Störungen der streng und europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können.

2.1 Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

- quantitative und qualitative Verluste von Vegetations- und Freiflächen und/oder Gebäuden
- Beeinträchtigung von Tieren durch optische Störungen
- Beeinträchtigung von Tieren durch Lärm- und Abgasemissionen
- Beeinträchtigung von Tieren durch Erschütterungen

2.2 Anlagenbedingte Wirkprozesse

- Veränderung des Ortsbildes
- Flächenversiegelung und Überbauung von Vegetationsflächen
- Beeinflussung des Boden- und Wasserhaushaltes
- Verluste von Habitaten geschützter Tiere

2.3 Betriebsbedingte Wirkprozesse

- Beeinträchtigung von Tieren durch optische Störungen
- Beeinträchtigung von Tieren durch Lärmemissionen

2.4 Wirkungen im Vorhabensbereich

Durch die bau- und anlagenbedingten Wirkprozesse treten Verluste von Vegetationsflächen, Beeinträchtigung durch Lärmemissionen sowie optische Störungen ein. Betroffen sind der Geltungsbereich sowie die direkt angrenzenden Flächen mit den hier potenziell vorkommenden Arten. Dies kann zu einer Verschlechterung der Habitatvoraussetzungen der betroffenen Arten im Gebiet führen.

3 Ergebnis der Relevanzprüfung

3.1 Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

3.1.1 Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Pflanzenarten nach Anhang IV b) FFH-RL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 Absatz 1 BNatSchG unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Absatz 1 oder Absatz 3 BNatSchG zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, folgendes Verbot:

Schädigungsverbot (s. Nr. 2 der Formblätter):

Beschädigen oder Zerstören von Standorten wild lebender Pflanzen der besonders geschützten Arten oder damit im Zusammenhang stehendes vermeidbares Entnehmen, Beschädigen oder Zerstören von Exemplaren wild lebender Pflanzen bzw. ihrer Entwicklungsformen.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn

- die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Entnahme-, Beschädigungs- und Zerstörungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 2 Nr. 1 BNatSchG analog),
- die Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Exemplare oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Standorte im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 2 Nr. 2 BNatSchG analog),
- die ökologische Funktion des von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Standortes im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 2 Nr. 3 BNatSchG analog).

Übersicht über das Vorkommen der betroffenen Pflanzenarten

Im Untersuchungsgebiet kommen keine Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie vor.

3.1.2 Tierarten des Anhang IV a) der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Tierarten nach Anhang IV a) FFH-RL ergeben sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 Absatz 1 BNatSchG unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Absatz 1 oder Absatz 3 BNatSchG zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten (s. Nr. 2.1 der Formblätter):

Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 3 BNatSchG).

Störungsverbot (s. Nr. 2.2 der Formblätter):

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.

Ein Verbot liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population der betroffenen Arten verschlechtert (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG).

Tötungs- und Verletzungsverbot (s. Nr. 2.3 der Formblätter):

Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sowie Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen bei Errichtung oder durch die Anlage des Vorhabens sowie durch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor ,

- wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das *Tötungs- und Verletzungsrisiko* für Exemplare der betroffenen Arten *nicht signifikant erhöht* und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 1 BNatSchG);
- wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 2 BNatSchG).

3.1.2.1 Säugetiere

Die erforderlichen Habitatstrukturen für Arten aus dieser Tiergruppe sind im Vorhabenbereich nicht vorhanden. Verbotstatbestände für die Tiergruppe werden nicht erfüllt.

3.1.2.2 Amphibien

Die erforderlichen Habitatstrukturen für Arten aus dieser Tiergruppe sind im Vorhabenbereich nicht vorhanden. Verbotstatbestände für die Tiergruppe werden nicht erfüllt.

3.1.2.3 Reptilien

Die erforderlichen Habitatstrukturen für Arten aus dieser Tiergruppe sind im Vorhabenbereich vorhanden. Verbotstatbestände für die Tiergruppe werden nicht erfüllt.

3.1.2.4 Schmetterlinge, Libellen, Käfer

Die erforderlichen Habitatstrukturen für artenschutzrechtlich relevante Arten aus diesen Tiergruppen sind im Vorhabenbereich nicht vorhanden. Verbotstatbestände für die Tiergruppe werden nicht erfüllt.

3.1.3 Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie

Bezüglich der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 VRL ergeben sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 Absatz 1 BNatSchG unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Absatz 1 oder Absatz 3 BNatSchG zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten (s. Nr. 2.1 der Formblätter):

Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 3 BNatSchG).

„Die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten bezeichnet die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Fortpflanzung und ungestörte Ruhephasen. Sie ist i. d. R. dann weiterhin erfüllt,

wenn die erforderlichen Habitatstrukturen in gleicher Qualität und Größe erhalten bleiben bzw. nachgewiesen oder mit Sicherheit angenommen werden kann, dass keine Minderung des Fortpflanzungserfolgs bzw. der Ruhemöglichkeiten des Individuums bzw. der Individuengemeinschaft der betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten eintritt“ (vgl. Runge, H., Simon, M. & Widdig, T. 2009).

Störungsverbot (s. Nr. 2.2 der Formblätter):

Erhebliches Stören von Vögel während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten.

Ein Verbot liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population der betroffenen Arten verschlechtert (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG).

Die LANA (2009: 6) (in: Runge, H., Simon, M. & Widdig, T. 2009) konkretisiert diese Definition wie folgt: „Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes ist immer dann anzunehmen, wenn sich als Folge der Störung die Größe oder der Fortpflanzungserfolg der lokalen Population signifikant und nachhaltig verringert. Bei häufigen und weit verbreiteten Arten führen kleinräumige Störungen einzelner Individuen im Regelfall nicht zu einem Verstoß gegen das Störungsverbot. Störungen an den Populationszentren können aber auch bei häufigeren Arten zur Überwindung der Erheblichkeitsschwelle führen. Demgegenüber kann bei landesweit seltenen Arten mit geringen Populationsgrößen eine signifikante Verschlechterung bereits dann vorliegen, wenn die Fortpflanzungsfähigkeit, der Bruterfolg oder die Überlebenschancen einzelner Individuen beeinträchtigt oder gefährdet werden.“

Tötungsverbot (s. Nr. 2.3 der Formblätter):

Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sowie Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen bei Errichtung oder durch die Anlage des Vorhabens sowie durch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor ,

- wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das *Tötungs- und Verletzungsrisiko* für Exemplare der betroffenen Arten *nicht signifikant erhöht* und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 1 BNatSchG);
- wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 2 BNatSchG).

„Dies kann auch für unbewegliche Anlagenbestandteile gelten, welche von mobilen Tieren - zumindest bei bestimmten Sichtverhältnissen - schlecht wahrgenommen werden können wie z. B. Freileitungen, Spannseile (z. B. an Brücken), Masten, Leuchttürme oder große ungekennzeichnete Glasfronten, soweit diese aufgrund ihrer Lage, bspw. in stark frequentierten Flugrouten eine signifikante Gefährdungserhöhung verursachen. Eine derartig signifikante Erhöhung kann aus besonderen

artspezifischen Empfindlichkeiten bzw. Risiken oder besonderen räumlichen Konfliktkonstellationen resultieren“ (vgl. Runge, H., Simon, M. & Widdig, T. 2009.)

Bei der Begehung am 12. April 2025 wurden sieben Vogelarten ausschließlich im Umgriff nachgewiesen (s. Tab. 1). Im Geltungsbereich sind keine Gehölze für Höhlenbrüter vorhanden. Für Bodenbrüter ist das Gelände auf Grund seiner Strukturen und Größe nicht geeignet. Wenige Sträucher an der Ostseite an der zur Straße geneigten Böschung könnten Lebensraumstätten für Freibrüter darstellen. Die sieben Vogelarten gehören zu den weit verbreiteten Arten, bei denen regelmäßig davon auszugehen ist, dass durch Vorhaben keine populationsbezogene Verschlechterung des Erhaltungszustandes erfolgt und die ökologische Funktionalität der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird („Allerweltsarten“, Wirkungsempfindlichkeit Kriterium "E", s. Anhang). Diese Arten brauchen der saP nicht unterzogen werden, da eine verbotstatbestandsmäßige Betroffenheit durch das Projekt mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann. Vgl. hierzu Abschnitt "Relevanzprüfung" der Internet-Arbeitshilfe zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung bei der Vorhabenzulassung des Landesamtes für Umwelt (www.lfu.bayern.de/natur/index.htm).

Baubedingte Tötungen von Individuen dieser Arten oder die Zerstörung oder Beschädigung von besetzten Nestern und Eiern werden durch die Entfernung von Gehölzen außerhalb der Brutzeit (Brutzeit = 1.03. bis 30.09.) der Vogelarten vermieden. Falls Gehölze während der Brutzeit entfernt werden sollen, ist vorab durch eine ökologische Baubegleitung zu prüfen ob Gelege vorhanden sind.

Tab. 1: Nachgewiesene Vogelarten des Vorhabenbereichs

Art (deutsch)	Art (wiss.)	RLB	RLD	EZK	streng geschützte Arten
Amsel ^{*)}	<i>Turdus merula</i>	*	*	g	-
Blaumeise ^{*)}	<i>Parus caeruleus</i>	*	*	g	-
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	*	*	g	-
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	*	*	g	-
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	*	*	g	-
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	*	*	g	-
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	*	*	g	-

^{*)} weit verbreitete Arten („Allerweltsarten“), bei denen regelmäßig davon auszugehen ist, dass durch Vorhaben keine populationsbezogene Verschlechterung des Erhaltungszustandes erfolgt. Vgl. Abschnitt "Relevanzprüfung" der Internet-Arbeitshilfe zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung bei der Vorhabenzulassung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt.

Legende RL B und RL D:

Kategorie	Legende Rote Listen gefährdeter Vogelarten Bayerns (RLB 2016) bzw. Deutschlands (RLD 2009/2015)
0	Ausgestorben oder verschollen
1	Vom Aussterben bedroht
2	Stark gefährdet

3	Gefährdet
V	Arten der Vorwarnliste
D	Daten defizitär
R	Extrem seltene Arten und Arten mit geografischer Restriktion
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
-	Nicht gefährdet

Legende Erhaltungszustand in der kontinentalen (EZK) Biogeografischen Region Deutschlands bzw. Bayerns (Vögel)

s	ungünstig/schlecht
u	ungünstig/unzureichend
g	günstig
?	unbekannt

4 Fazit

Zur Vermeidung von Verbotstatbeständen für Tier- und Vogelarten gem. § 44 (1) Abs. Nr. 1 und 2 BNatSchG sind keine vertieften Erfassungen und keine Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG) erforderlich.

Folgende Vorkehrung zur Vermeidung wird durchgeführt, um Gefährdungen der nach den hier einschlägigen Regelungen geschützten Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden oder zu mindern: Baubedingte Tötungen von Vogelarten oder die Zerstörung oder Beschädigung von besetzten Nestern und Eiern werden durch die Entfernung von Gehölzen außerhalb der Brutzeit (Brutzeit = 1.03. bis 30.09.) der Vogelarten vermieden. Falls Gehölze während der Brutzeit entfernt werden sollen, ist vorab durch eine ökologische Baubegleitung zu prüfen ob Gelege vorhanden sind.

Nürnberg, den 14.04.2025



Dr. Gudrun Mühlhofer

5 Anhang - Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die vom Bayerischen Landesamt für Umwelt geprüften Artenlisten. Die in den Arteninformationen des LfU zum Download verfügbaren Tabellen beinhalten alle in Bayern aktuell vorkommenden

- Arten des Anhangs IVa und IVb der FFH-Richtlinie,
- nachgewiesenen Brutvogelarten in Bayern (1950 bis 2016) ohne Gefangenschaftsflüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste

Hinweis: Die "Verantwortungsarten" nach § 54 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG werden erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt. In Bayern ausgestorbene/verschollene Arten, Irrgäste, nicht autochthone Arten sowie Gastvögel sind in den Listen nicht enthalten.

In Bayern ausgestorbene/verschollene Arten, Irrgäste, nicht autochthone Arten sowie Gastvögel sind in den Listen nicht enthalten. Ebenso sind in den o.a. Artenlisten des LfU diejenigen Vogelarten nicht enthalten, die aufgrund ihrer euryöken Lebensweise und mangels aktueller Gefährdung in einem ersten Schritt (Relevanzprüfung) einer vereinfachten Betrachtung unterzogen werden können. Bei diesen weit verbreiteten, sog. „Allerweltsvogelarten“ kann regelmäßig davon ausgegangen werden, dass durch Vorhaben keine Verschlechterung ihres Erhaltungszustandes erfolgt (Regelvermutung).

Die Artentabelle wird seitens des LfU regelmäßig überprüft und ggf. bei neueren Erkenntnissen fortgeschrieben (aktuell aufgrund der Fortschreibung der Roten Liste Vögel Bayern und Deutschland um 5 weitere Vogelarten).

Wenn im konkreten Einzelfall aufgrund einer besonderen Fallkonstellation eine größere Anzahl von Individuen oder Brutpaaren dieser weitverbreiteten und häufigen Vogelarten von einem Vorhaben betroffen sein können, sind diese Arten ebenfalls als zu prüfende Arten gelistet.

Von den sehr zahlreichen Zug- und Rastvogelarten Bayerns werden nur diejenigen erfasst, die in relevanten Rast-/Überwinterungsstätten im Wirkraum des Projekts als regelmäßige Gastvögel zu erwarten sind.

Anhand der unten dargestellten Kriterien wird durch Abschichtung das artenschutzrechtlich zu prüfende Artenspektrum im Untersuchungsraum des Vorhabens ermittelt. Die ausführliche Tabellendarstellung dient vorrangig als interne Checkliste zur Nachvollziehbarkeit der Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums und als Hilfe für die Abstimmung mit den Naturschutzbehörden. Die Ergebnisse der Auswahl der Arten müssen jedoch in geeigneter Form (z.B. in Form der ausgefüllten Listen) in den Genehmigungsunterlagen dokumentiert und hinreichend begründet werden.

Abschichtungskriterien (Spalten am Tabellenanfang):

Schritt 1: Relevanzprüfung

V: Wirkraum des Vorhabens liegt:

- X** = innerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern
oder keine Angaben zur Verbreitung der Art in Bayern vorhanden (k.A.)
- 0** = außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern

L: Erforderlicher Lebensraum/Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens (Lebensraum-Grobfilter nach z.B. Feuchtlebensräume, Wälder, Gewässer):

- X** = vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art voraussichtlich erfüllt
oder keine Angaben möglich (k.A.)
- 0** = nicht vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art mit Sicherheit nicht erfüllt

E: Wirkungsempfindlichkeit der Art:

- X** = gegeben, oder nicht auszuschließen, dass Verbotstatbestände ausgelöst werden können
- 0** = projektspezifisch so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können (i.d.R. nur weitverbreitete, ungefährdete Arten)

Arten, bei denen *eines* der o.g. Kriterien mit "0" bewertet wurde, sind zunächst als nicht-relevant identifiziert und können von einer weiteren detaillierten Prüfung ausgeschlossen werden.
Alle übrigen Arten sind als relevant identifiziert; für sie ist die Prüfung mit Schritt 2 fortzusetzen.

Schritt 2: Bestandsaufnahme

NW: Art im Wirkraum durch Bestandserfassung nachgewiesen

X = ja

0 = nein

PO: potenzielles Vorkommen: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, d. h. ein Vorkommen ist nicht sicher auszuschließen und aufgrund der Lebensraumausstattung des Gebietes und der Verbreitung der Art in Bayern nicht unwahrscheinlich

X = ja

0 = nein

Auf Grund der Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind die Ergebnisse der in der Relevanzprüfung (Schritt 1) vorgenommenen Abschichtung nochmals auf Plausibilität zu überprüfen.

Arten, bei denen *eines der* o.g. Kriterien mit "X" bewertet wurde, werden der weiteren saP (s. Anlage 1, Mustervorlage) zugrunde gelegt.

Für alle übrigen Arten ist dagegen eine weitergehende Bearbeitung in der saP entbehrlich.

Legende Rote Listen gefährdeter Arten Bayerns (Lurche 2019, Kriechtiere 2019, Libellen 2017, Säugetiere 2017, Tagfalter 2016, Vögel 2016 und alle anderen Artengruppen 2003) bzw. Deutschlands (Pflanzen BfN 2018, für Säugetiere, Reptilien, Amphibien und Fische BfN 2020-2021, Wirbellose BfN 2016-2022, Vögel Dachverband Deutscher Avifaunisten (2020).

sg: streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

Legende Erhaltungszustand in der kontinentalen (EZK) bzw. alpinen Biogeografischen Region (EZA) Deutschlands bzw. Bayerns

Erhaltungszustand	Beschreibung
s	ungünstig/schlecht
u	ungünstig/unzureichend
g	günstig
?	unbekannt
R (Vögel)	Rastvorkommen

A Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Die Artabfrage saP (saP-Arteninformation) erfolgte für den Landkreis Forchheim, TK 6232 (Spalte V).
Legende L: Grobfilter Lebensraum/Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens: Rohböden, Böschungen (Hauptvorkommen).

Tierarten:

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	EZK	sg
					Fledermäuse					
x	0				Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	3	2	u	X
x	0				Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	*	3	g	X
x	0				Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	3	3	u	X
x	0				Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	*	*	g	X
x	0				Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	2	1	u	X
x	0				Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	2	*	u	X

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	EZK	sg
x	0				Große Hufeisennase	<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	1	1	s	X
x	0				Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	*	V	u	X
x	0				Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	*	*	g	X
x	0				Kleinabendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	2	D	u	X
x	0				Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	*	*	g	X
x	0				Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	2	1	s	X
x	0				Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	3	2	u	X
x	0				Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	V	*	u	X
x	0				Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	3	3	u	X
x	0				Nymphenfledermaus	<i>Myotis alcathoe</i>	1	1		X
x	0				Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	*	*	u	X
x	0				Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentoni</i>	*	*	g	X
0					Weißrandfledermaus	<i>Pipistrellus kuhlii</i>	*	*	g	X
0					Wimperfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	1	2	u	X
x	0				Zweifarbfladermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	2	D	?	X
x	0				Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	*	*	g	X

V	L	E	NW	PO	Säugetiere ohne Fledermäuse		RLB	RLD	EHZ	sg
0					Baumschläfer	<i>Dryomys nitedula</i>	1	R		X
x	0				Europäischer Biber	<i>Castor fiber</i>	*	V	g	X
0					Birkenmaus	<i>Sicista betulina</i>	2	1	?	X
0					Feldhamster	<i>Cricetus cricetus</i>	1	1	s	X
0					Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	3	3	u	X
0					Haselmaus	<i>Muscardinus avellanarius</i>	*	G	u	X
0					Luchs	<i>Lynx lynx</i>	1	2	s	X
0					Wildkatze	<i>Felis silvestris</i>	2	3	u	X

Kriechtiere

0					Äskulapnatter	<i>Zamenis longissimus</i>	2	2	u	X
0					Mauereidechse	<i>Podarcis muralis</i>	1	V	u	X
x	x		0		Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	2	3	u	X
0					Östliche Smaragdeidechse	<i>Lacerta viridis</i>	1	1	s	X
x	x		0		Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	3	V	u	X

Lurche

0					Alpensalamander	<i>Salamandra atra</i>	*	*	u	X
x	0				Europäischer Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	2	3	u	X
0					Geburtshelferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>	1	3	s	X
x	x		0		Gelbbauchunke	<i>Bombina variegata</i>	2	2	s	X
x	0				Kleiner Wasserfrosch	<i>Pelophylax lessonae</i>	3	G	?	X
x	0				Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	2	3	u	X

x	x		0		Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	2	V	u	X
x	0				Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	1	3	u	X
x	0				Nördlicher Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	2	V	u	X
x	0				Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>	V	*	g	X
0					Wechselkröte	<i>Pseudepidalea viridis</i>	1	3	s	x

Fische

0					Donaukaulbarsch	<i>Gymnocephalus baloni</i>	G	*	u	x
---	--	--	--	--	-----------------	-----------------------------	---	---	---	---

Libellen

x	0				Asiatische Keiljungfer	<i>Gomphus flavipes</i>	3	*	u	X
x	0				Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	2	3	u	X
x	0				Grüne Flussjungfer	<i>Ophiogomphus cecilia</i>	V	*	g	X
0					Sibirische Winterlibelle	<i>Sympecma paedisca</i>	2	1	s	X
0					Zierliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia caudalis</i>	1	3	u	X
0					Östliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia albifrons</i>	1	2	u	X

Käfer

0					Alpenbock	<i>Rosalia alpina</i>	2	2		X
0					Breitrand	<i>Dytiscus latissimus</i>	1	1	s	X
x	0				Eremit	<i>Osmoderma eremita</i>	2	2	u	X
0					Großer Eichenbock	<i>Cerambyx cerdo</i>	1	1	s	X
0					Scharlach-Plattkäfer	<i>Cucujus cinnaberinus</i>		1	g	X
0					Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer	<i>Graphoderus bilineatus</i>	0	1	s	X
0					Schwarzer Grubenlaufkäfer	<i>Carabus nodulosus</i>	2	1	s	X

Tagfalter

0					Apollo	<i>Parnassius apollo</i>	2	2	s	X
0					Blauschillernder Feuerfalter	<i>Lycaena helle</i>	2	2	s	X
x	0				Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Maculinea nausithous</i>	V	V	u	X
0					Gelbringfalter	<i>Lopinga achine</i>	2	2	s	X
0					Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	R	3	g	X
x	0				Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Maculinea teleius</i>	2	2	u	X
0					Maivogel	<i>Euphydryas maturna</i>	1	1	s	X
0					Moor-Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha oedippus</i>	1	1	s	X
0					Schwarzer Apollo	<i>Parnassius mnemosyne</i>	2	2	s	X
x	0				Thymian-Ameisenbläuling	<i>Maculinea arion</i>	3	3	s	X
0					Wald-Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha hero</i>	2	2	s	X

Nachtfalter

0					Heckenwollfalter	<i>Eriogaster catax</i>	1	1	s	X
0					Haarstrangwurzeleule	<i>Gortyna borelii</i>	1	1	u	X

0				Nachkerzenschwärmer	<i>Proserpinus proserpina</i>	V	*	?	x
---	--	--	--	---------------------	-------------------------------	---	---	---	---

Schnecken

0				Zierliche Tellerschnecke	<i>Anisus vorticulus</i>	1	1	u	x
0				Gebänderte Kahnschnecke	<i>Theodoxus transversalis</i>	1	1	s	x

Muscheln

x	0			Gemeine Flussmuschel	<i>Unio crassus agg.</i>	1	1	s	x
---	---	--	--	----------------------	--------------------------	---	---	---	---

Gefäßpflanzen:

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	EHZ	sg
0					Bayerisches Federgras	<i>Stipa pulcherrima ssp. bavarica</i>	1	1	g	X
0					Bodensee-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis rehsteineri</i>	1	1	u	X
0					Böhmischer Fransenenzian	<i>Gentianella bohemica</i>	1	1	s	X
0					Braungrüner Streifenfarn	<i>Asplenium adulterinum</i>	2	2	u	X
0					Dicke Trespe	<i>Bromus grossus</i>	1	2	u	X
0					Europäischer Frauenschuh	<i>Cypripedium calceolus</i>	3	3	u	X
0					Finger-Küchenschelle	<i>Pulsatilla patens</i>	1	1	g	X
0					Froschkraut	<i>Luronium natans</i>	0	2	s	X
0					Herzlöffel	<i>Caldesia parnassifolia</i>	1	1	s	X
0					Kriechender Sellerie	<i>Helosciadium repens</i>	2	2	u	X
0					Liegendes Büchsenkraut	<i>Lindernia procumbens</i>	2	2	s	X
0					Lilienblättrige Becherglocke	<i>Adenophora liliifolia</i>	1	1	s	X
0					Moor-Steinbrech	<i>Saxifraga hirculus</i>	0	0	s	X
0					Prächtiger Dünnpfarn	<i>Trichomanes speciosum</i>	R	*	g	X
0					Sand-Silberscharte	<i>Jurinea cyanoides</i>	1	2	u	X
0					Sommer-Wendelähre	<i>Spiranthes aestivalis</i>	2	2	u	X
0					Sumpf-Glanzkräut	<i>Liparis loeselii</i>	2	2	u	X
0					Sumpf-Siegwurz	<i>Gladiolus palustris</i>	2	2	u	x

B Vögel

Nachgewiesene Brutvogelarten in Bayern (2005 bis 2009 nach Rödl et al. 2012; aktualisiert 2018) ohne Gefangenschaftsflüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste.

Legende E: 0 = mit Hauptvorkommen und Vorkommen entsprechend Artinformation LfU Bayern, aber Projekt spezifisch nicht relevant oder

*) weit verbreitete Arten („Allerweltsarten“), bei denen regelmäßig davon auszugehen ist, dass durch Vorhaben keine populationsbezogene Verschlechterung des Erhaltungszustandes erfolgt. Vgl. Abschnitt "Relevanzprüfung" der Internet-Arbeitshilfe zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung bei der Vorhabenzulassung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt.

Die Artabfrage saP (saP-Arteninformation) erfolgte für die Brutvögel (R Rastvögel) im Landkreis Forchheim, TK 6232 (V). Legende L: Grobfilter Lebensraum/Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens: Rohböden, Böschungen; U = Umgriff

V	L	E	NW	PO	Art (deutsch)	Art (wiss.)	RL B 2016	RL D 2015	EHK	sg
0					Alpenbirkenzeisig	<i>Acanthis cabaret</i>				
		0	u		Amsel*)	<i>Turdus merula</i>	*	*		
0					Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>	1	1	s	x
		0			Bachstelze*)	<i>Motacilla alba</i>	*	*		
0					Bartmeise	<i>Panurus biarmicus</i>	R	*	g	
0					Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	*	3	g	x
x	0				Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	2	3	s	
x	0				Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	1	1	s	x
R					Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>	*	*		
x	0				Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>	V	*	s	
0					Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i>	R	*	g	x
0					Birkhuhn	<i>Lyrurus tetrix</i>	1	1	s	
0					Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>	*	*		
		0			Blässhuhn*)	<i>Fulica atra</i>	*	*		
x	0				Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	*	*	g	x
		0	u		Blaumeise*)	<i>Parus caeruleus</i>	*	*		
x	0				Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	2	3	s	
0					Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	0	1		x
0					Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	R	*	g	
x	0				Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	1	2	s	
R	0				Bruchwasserläufer	<i>Tringa glareola</i>	*	1		
		0			Buchfink*)	<i>Fringilla coelebs</i>	*	*		
		0			Buntspecht*)	<i>Dendrocopos major</i>	*	*		
x	0				Dohle	<i>Corvus monedula</i>	V	*	g	
x	x		0		Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	V	*	g	
x	0				Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	3	*	g	x
		0			Eichelhäher*)	<i>Garrulus glandarius</i>	*	*		
0					Eiderente	<i>Somateria mollissima</i>	x	*		
x	0				Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	3	*	g	x
		0			Elster*)	<i>Pica pica</i>	*	*		
0					Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	*	*	u	
x	0				Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	s	
x	0				Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	V	3	g	
x	0				Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	V	u	
0					Felsenschwalbe	<i>Ptyonoprogne rupestris</i>	R	R	g	
		0			Fichtenkreuzschnabel*)	<i>Loxia curvirostra</i>	*	*		
0					Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	1	3	s	x
		0			Fitis*)	<i>Phylloscopus trochilus</i>	*	*		
x	x		0		Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	3	*	g	
x	0				Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	1	2	s	x
0					Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	*	V	g	
		0			Gartenbaumläufer*)	<i>Certhia brachydactyla</i>	*	*		
		0			Gartengrasmücke*)	<i>Sylvia borin</i>	*	*		
x	0				Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	V	u	
		0			Gebirgsstelze*)	<i>Motacilla cinerea</i>	*	*		
x	0				Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	3	*	u	
		0			Gimpel*)	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	*	*		
		0			Girlitz*)	<i>Serinus serinus</i>	*	*		
x	x		0		Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	*	V	g	
R					Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	*	1		
0					Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	1	V	s	x
x	0				Graugans	<i>Anser anser</i>	*	*	g	

V	L	E	NW	PO	Art (deutsch)	Art (wiss.)	RL B 2016	RL D 2015	EHK	sg
x	x	0			Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	V	*	u	
		0			Grauschnäpper*)	<i>Muscicapa striata</i>	*	*		
x	0				Grauspecht	<i>Picus canus</i>	3	2	u	x
0					Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	1	1	s	x
		0	u		Grünfink*)	<i>Carduelis chloris</i>	*	*		
x	0				Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>	x	x		
x	0				Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	*	*	g	x
x	0				Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	V	*	u	x
0					Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	3	3	g	x
x	0				Haselhuhn	<i>Bonasa bonasia</i>	3	2	u	
0					Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	1	1	s	x
		0			Haubenmeise*)	<i>Parus cristatus</i>	*	*		
x	0				Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	*	*	g	
		0			Hausrotschwanz*)	<i>Phoenicurus ochruros</i>	*	*		
x	0				Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	V	V	u	
		0			Heckenbraunelle*)	<i>Prunella modularis</i>	*	*		
0					Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	2	V	u	x
x	0				Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	*	*	g	
x	0				Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	*	*	g	
		0			Jagdfasan*)	<i>Phasianus colchicus</i>	*	*		
0					Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>	x	x		
0					Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus</i>	1	*	u	x
		0			Kernbeißer*)	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	*	*		
x	x		0		Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2	2	s	x
x	0				Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	3	*	u	
		0			Kleiber*)	<i>Sitta europaea</i>	*	*		
0					Kleines Sumpfhuhn	<i>Porzana parva</i>	x	1		x
x	0				Kleinspecht	<i>Dendrocopos minor</i>	V	V	g	
x					Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	1	2	s	x
		0	u		Kohlmeise*)	<i>Parus major</i>	*	*		
0					Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	*	*	g	
0					Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	*	*	g	
x	0				Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	*	*	g	
R					Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	0	1		x
0					Kranich	<i>Grus grus</i>	1	*	u	
0					Krickente	<i>Anas crecca</i>	3	3	u	
x	0				Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	V	g	
x	0				Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	*	*	g	
0					Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	1	3	u	
x	0				Mauersegler	<i>Apus apus</i>	3	*	u	
x	0				Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	*	*		x
x	0				Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	3	3	u	
		0			Misteldrossel*)	<i>Turdus miscivorus</i>	*	*		
x	0				Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	*	*	g	x
		0	u		Mönchsgrasmücke*)	<i>Sylvia atricapilla</i>	*	*		
x	0				Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	*	*	g	
0					Nachtreiher	<i>Nyctcorax nyctcorax</i>	R	2	g	x
x	0				Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	V	*	g	
0					Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	1	3	s	x
x	0				Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	V	V	g	
0					Purpureiher	<i>Ardea purpurea</i>	R	R	g	x
		0			Rabenkrähe*)	<i>Corvus corone</i>	*	*		

V	L	E	NW	PO	Art (deutsch)	Art (wiss.)	RL B 2016	RL D 2015	EHK	sg
0					Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	1	2	s	x
x	0				Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	V	3	u	
0					Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	*	*	g	x
x	0				Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	2	2	s	
		0			Reiherente*)	<i>Aythya fuligula</i>	*	*		
		0			Ringeltaube*)	<i>Columba palumbus</i>	*	*		
		0			Rohrhammer*)	<i>Emberiza schoeniclus</i>	*	*		
0					Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	1	3	s	x
0					Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	*	*	g	x
x	0				Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	*	*	g	x
R	0				Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	*	*		
		0	u		Rotkehlchen*)	<i>Erithacus rubecula</i>	*	*		
0					Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	V	V	g	x
0					Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	1	3	s	x
0					Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	*	*	g	
x	0				Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	*	*	g	
0					Schellente	<i>Bucephala clangula</i>				
x	0				Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	*	*	g	x
x	0				Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	V	*	s	
x	0				Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	3	*	u	x
x	0				Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	*	*	g	
		0			Schwanzmeise*)	<i>Aegithalos caudatus</i>	*	*		
0					Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>	2	*	u	x
0					Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	V	*	g	
0					Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	R	*	g	
x	0				Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	*	*	g	x
x	0				Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	*	*	g	x
x	0				Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	*	*	g	x
0					Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	R	*	g	
R					Seidenreiher	<i>Egretta garzetta</i>	x	x		x
R	0				Silberreiher	<i>Egretta alba</i>	*	*		
		0			Singdrossel*)	<i>Turdus philomelos</i>	*	*		
0					Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	*	R		
		0			Sommergoldhähnchen*)	<i>Regulus ignicapillus</i>	*	*		
0					Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	*	*	g	x
0					Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	1	3	s	x
0					Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>	*	*	g	x
		0			Star*)	<i>Sturnus vulgaris</i>	*	*		
0					Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	3	3	s	x
0					Steinrötel	<i>Monicola saxatilis</i>	1	2		x
0					Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1	1	s	
0					Stelzenläufer	<i>Himantopus himantopus</i>	x	x		x
x	0				Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	V	*	u	
		0			Stockente*)	<i>Anas platyrhynchos</i>	*	*		
		0			Sumpfmeise*)	<i>Parus palustris</i>	*	*		
		0			Sumpfrohrsänger*)	<i>Acrocephalus palustris</i>	*	*		
0					Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	*	*	u	
		0			Tannenhäher*)	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	*	*		
		0			Tannenmeise*)	<i>Parus ater</i>	*	*		
x	0				Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	*	V		x
x	0				Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	*	*	g	
0					Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	V	3	g	

V	L	E	NW	PO	Art (deutsch)	Art (wiss.)	RL B 2016	RL D 2015	EHK	sg
0					Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	1	3	s	x
		0			Türkentaube ^{*)}	<i>Streptopelia decaocto</i>	*	*		
x	0				Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	*	*	g	x
x	0				Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	2	2	s	x
0					Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	1	1	s	x
x	x		0		Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	V	V	u	x
x	0				Uhu	<i>Bubo bubo</i>	*	*	g	x
		0			Wacholderdrossel ^{*)}	<i>Turdus pilaris</i>	*	*		
x	0				Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	3	V	u	
x	0				Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	2	2	s	x
		0			Waldbaumläufer ^{*)}	<i>Certhia familiaris</i>	*	*		
x	0				Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	*	*	g	x
0					Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	2	*	s	
x	0				Waldohreule	<i>Asio otus</i>	*	*	g	x
0					Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	*	V	g	
0					Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	R	*	g	x
x	0				Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	*	*	g	x
x	0				Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	*	*	g	
0					Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	3	V	g	
		0			Weidenmeise ^{*)}	<i>Parus montanus</i>	*	*		
x	0				Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	*	3	g	x
x	0				Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	1	2	s	x
0					Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	V	3	g	x
0					Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	1	3	s	x
x	0				Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	1	2	s	
0					Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	R	2	g	x
		0			Wintergoldhähnchen ^{*)}	<i>Regulus regulus</i>	*	*		
		0			Zaunkönig ^{*)}	<i>Troglodytes troglodytes</i>	*	*		
x	0				Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	1	3	s	x
		0	u		Zilpzalp ^{*)}	<i>Phylloscopus collybita</i>	*	*		
0		0			Zippammer	<i>Emberiza cia</i>	R	1	g	x
0					Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	1	2	s	x
0					Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	2	V	u	x
		0			Zwergtaucher ^{*)}	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	*	*		

6 Literaturverzeichnis

Gesetze und Richtlinien

BAYERISCHES NATURSCHUTZGESETZ (BAYNATSchG): Gesetz über den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Dezember 2005 (GVBl. 2006, 2, 791-1-UG).

BUNDES NATURSCHUTZGESETZ (BNATSchG): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege, Artikel 1 G. v. 29.07.2009 BGBl. I S. 2542; Geltung ab 01.03.2010

BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG (BARTSchV) –Verordnung zum Schutz wild lebender Tier und Pflanzenarten. Fassung vom 16. Februar 2005 (BGBl. I Nr. 11 vom 24.2.2005 S.258; ber. 18.3.2005 S.896) Gl.-Nr.: 791-8-1.

RICHTLINIE DES RATES 79/409/EWG VOM 02. APRIL 1979 ÜBER DIE ERHALTUNG DER WILD LEBENDEN VOGELARTEN (VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE); ABl. Nr. L 103 vom 25.04.1979, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 91/244/EWG vom 08.05.1991 (ABl. Nr. 115).

RICHTLINIE DES RATES 92/43/EWG VOM 21. MAI 1992 ZUR ERHALTUNG DER NATÜRLICHEN LEBENSRAÜME SOWIE DER WILD LEBENDEN TIERE UND PFLANZEN (FFH-RICHTLINIE); ABl. Nr. L 206 vom 22.07.1992, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 97/62/EG vom 08.11.1997 (ABl. Nr. 305).

RICHTLINIE 97/49/EG DER KOMMISSION VOM 29. JULI 1997 zur Änderung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten. - Amtsblatt Nr. L 223/9 vom 13.8.1997.

RICHTLINIE 97/62/EG DES RATES VOM 27. OKTOBER 1997 zur Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt. - Amtsblatt Nr. L 305/42 vom 08.11.1997.

Literatur

Arbeitshilfe zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung – Zauneidechse“, LfU 2020.

Albrecht, K., T. Hör, F. W. Henning, G. Töpfer-Hofmann, & C. Grünfelder (2014): Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben FE 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Schlussbericht 2014.

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): DAS KOMPENDIUM DER VÖGEL MITTELEUROPAS. 3 BÄNDE. 2. AUFLAGE, AULA-VERLAG WIEBELSHEIM.

BEZZEL, E. (1985): KOMPENDIUM DER VÖGEL MITTELEUROPAS: NONPASSERIFORMES - NICHTSINGVÖGEL. - WIESBADEN: AULA-VERLAG, 792 S.

BEZZEL, E. (1993): KOMPENDIUM DER VÖGEL MITTELEUROPAS: PASSERES - SINGVÖGEL. - WIESBADEN: AULA-VERLAG, 766 S.

BEZZEL, E., I. GEIERSBERGER, G. V. LOSSOW & R. PFEIFER (2005): BRUTVÖGEL IN BAYERN. VERBREITUNG 1996 BIS 1999. STUTTGART: VERLAG EUGEN ULMER. 560 S.

BLANKE, I. (2019): Pflege und Entwicklung von Reptilienhabitaten. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 1/2019.

BLANKE, I., VÖLKL, W. (2015): Zauneidechsen -500m und andere Legenden. Z. f. Feldherpetologie 22: 115-124; Download von <http://shop.laurenti.de/media/pdf-Dateien/2015-01-09-abstract.pdf>

GLANDT, D. & W. BISCHOFF (1988): Biologie und Schutz der Zauneidechse (*Lacerta agilis*). - Mertensiella, Bonn 1: 1-257.

Grüneberg, C.; Bauer, H.-G.; Haupt, H.; Hüppop, O.; Ryslavy, T. & Südbeck, P. (2016): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. – Berichte zum Vogelschutz 52: 19–67.

PETERSEN, B. et al. (2003): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000, Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Band 1: Pflanzen und Wirbellose, BfN Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69/Band 1. Bonn Bad Godesberg.

Rudolph, Bernd; Schwandner, Julia; Fünfstück Joachim (2016): Rote Liste und Liste der Brutvögel Bayerns. – Bayerisches Landesamt für Umwelt.

RUNGE, H., SIMON, M. & WIDDIG, T. (2009): FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes

für Naturschutz - FKZ 3507 82 080, (unter Mitarb. von: Louis, H. W., Reich, M., Bernotat, D., Mayer, F., Dohm, P., Köstermeyer, H., Smit-Viergutz, J., Szeder, K.).- Hannover, Marburg.

SCHNEEWEISS, N., BLANKE, I., KLUGE, E., HASTEDT, U. & R. BAIER(2014): Zauneidechsen im Vorhabensgebiet - was ist bei Eingriffen und Vorhaben zu tun? Rechtslage, Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus der aktuellen Vollzugspraxis in Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 23 (1): 4-22.

SSYMANK, A., U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (Bearb.) (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie. - Bundesamt für Naturschutz (BfN) (Hrsg.) 1998 - Schriftenr. Landschaftspf. u. Naturschutz, Heft 53, Bonn-Bad Godesberg.

Südbeck, P. et al. 2005: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Skript: V. Lossow, G. 2020: saP – Arbeitshilfe – Feldlerche (Vortrag ANL 2020)

ZAHN, A. (2017): Holz, Stein, Ziegel –Welche Haufen bevorzugen Zauneidechsen? Zeitschrift für Feldherpetologie 24: 77–86.

ZAHN, A. & HANSBAUER, G.(2019): Zauneidechse *Lacerta agilis*. In: ANDRÄ, E., AßMANN, O., DÜRST, T., HANSBAUER, G. & ZAHN, A. (2019): Amphibien und Reptilien in Bayern. Ulmer Verlag

Internet

www.bayernflora.de

www.lfu.bayern.de